

WIRTSCHAFT Ein mittelständisches Unternehmen aus Schönburg ist für die Sicherheit auf zwei Berliner Großbaustellen zuständig: am Stadtschloss Humboldt-Forum sowie der Staatsoper Unter den Linden.



Das künftige Berliner Stadtschloss Humboldt-Forum vom Kupfergraben aus gesehen (links). Blick aus einem der Fenster in Richtung Unter den Linden auf Altes Museum und Berliner Dom.

DATEN
„Voll im Zeitplan“

Volker Grübener, Architekt und Referatsleiter in der Projektleitung Humboldt-Forum im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, kann zufrieden sein. „Wir liegen absolut im Zeitplan und im vorgegebenen Kostenrahmen“, fasst er während eines Rundgangs über die Baustelle Berliner Schloss Humboldt-Forum, die sich zwischen Breiter Straße und Unter den Linden befindet, das Baugeschehen zusammen. Im Juni 2012 hatten die Arbeiten auf dem ehemaligen Gelände des Palastes der Republik im Auftrag der Stiftung Berliner Schloss Humboldt-Forum begonnen. Vorausgegangen war ein 2008 gestarteter internationaler Architektenwettbewerb, den der italienische Star-Architekt Franco Stella hatte für sich entscheiden können.

Genutzt werden soll der Gebäudekomplex von der Stiftung Preussischer Kulturbesitz, dem Land Berlin sowie der Humboldt-Universität. „In der historischen Mitte Berlins entsteht ein Zentrum für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung mit internationaler Ausstrahlung. Es widmet sich dem Dialog zwischen den Kulturen der Welt und richtet den Blick auf historische wie aktuelle Themen von globaler Relevanz“, teilt die Stiftung mit. So sollen unter anderem das in Berlin-Dahlem beheimatete Ethnologische und das Museum für Asiatische Kunst einziehen. Der Stiftung Preussischer Kulturbesitz werden 23 000 Quadratmeter Fläche und der Ausstellungs- „Historische Mitte Berlin“ 1500 Quadratmeter zur Verfügung stehen. 10 000 Quadratmeter Fläche können für Veranstaltungen genutzt werden.

Der Gebäudekomplex wird aus zwei Abschnitten bestehen: dem historisch nachempfundenen Schloss und einem Neubau. Beide sind miteinander verbunden und weisen mehrere Innenhöfe auf.

Im März 2013 wurde mit dem Rohbau begonnen, die Eröffnung ist für 2019 vorgesehen. Inzwischen hat der Bund den bisherigen Direktor des British Museum, Neil MacGregor, zum Leiter der Gründungsintendanz des Humboldt-Forums berufen. Das Budget des Baus umfasst derzeit 590 Millionen Euro. 478 Millionen kommen vom Bund, 80 Millionen Euro aus Spenden. Verbaut werden 100 000 Kubikmeter Beton und 20 000 Tonnen Stahl.

AG
Informationen im Internet unter www.humboldt-forum.de

Wo richtig rangeklotzt wird

VON ALBRECHT GÜNTHER

NAUMBURG/BERLIN – Andreas Grün könnte gut und gern als Touristenbetreuer arbeiten. Darf er aber nicht. Grün ist Mitarbeiter der Schönburger City Schutz GmbH. Sein Arbeitsplatz: die Nordpforte der Großbaustelle des Berliner Schlosses Humboldt-Forum. „Mich fragen immer wieder Touristen, ob sie nicht mal auf die Baustelle dürfen, um zu sehen, wie weit der Rohbau fortgeschritten ist, oder um Fotos zu machen“, schildert Grün seine Erfahrungen.

Ausdruck bisherigen Wachstums

Doch der Berliner hat klare Order. „Alle Fahrzeuge oder Personen, die durch dieses Tor auf die Baustelle wollen, werden hier kontrolliert, erhalten ihre Anweisungen, wo und wie lange sowie zu welchem Zweck sie sich aufhalten dürfen“, erläutert Benjamin Zeuß die Aufgaben des Sicherheitsdienstes im Bereich Unter den Linden. Zeuß ist Leiter Leistung und Service sowie Mitglied der Geschäftsführung der City Schutz GmbH Schönburg.

Mit der sicherheitstechnischen Betreuung einer der wohl prominentesten Baustellen der Republik hat das im Gewerbegebiet Am Hohen Stein ansässige mittelständische Unternehmen aus dem Burgenlandkreis einen „überaus interessanten Auftrag“ erhalten, wie Geschäftsführer Timo Kabisch einschätzt. Zugleich sei er Ausdruck des kontinuierlichen Wachstums des 1990 als Naumburger Wach- und Schließgesellschaft gegründeten Unternehmens.

Drei weitere Niederlassungen

Damals hatte Kabisch mit nur wenigen Mitarbeitern begonnen, heute beschäftigt die von ihm gegründete City Schutz GmbH Schönburg bereits über 450. Sie sind am Stammsitz des Unternehmens sowie in den Niederlassungen in Dessau, Jena und Berlin beschäftigt.

Chef der Hauptstadt-Außenstelle ist Benjamin Zeuß. „Auf der Stadtschloss-Baustelle betreuen wir bis 18 Uhr die Nordpforte – für die Südpforte an der Breiten Straße ist eine andere Firma zuständig – sowie die nach bis 22 Uhr beide Zugänge und nach Arbeitsschluss nachts das gesamte Areal“, gibt er weitere Auskünfte über die Aufgaben am künftigen Stadtschloss. „Der Betrieb muss rund um die Uhr laufen, wochentags ebenso wie sonntags.“

Bis 2019 werden die Rand-Naumburger im Berliner Stadtzentrum tätig sein, dann soll das Schloss seine Pforten öffnen. Wenige Meter davon entfernt jedoch, auf der Bau-



Volker Grübener, Architekt und Referatsleiter in der Projektleitung Humboldt-Forum im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (oberes Foto, von rechts), erläutert Benjamin Zeuß, Chef der Berliner City-Schutz-Niederlassung, und Marketing-Leiter Lars Resenberger sowie Ricarda Kühn von der Building Construction GmbH den Baufortschritt des Berliner Humboldt-Forums mit seinen Innenhöfen (linkes Foto). City-Schutz-Mitarbeiter Andreas Grün (unteres Foto, links) ist an der Nordpforte der Baustelle des Schlosses Unter den Linden tätig. FOTOS ALBRECHT GÜNTHER



stelle zur Generalsanierung, Modernisierung und Erweiterung der Staatsoper Unter den Linden ist die City Schutz GmbH ebenfalls aktiv.

Im September 2010 haben dort die Arbeiten zur Erneuerung des historischen Gebäudes begonnen. Voraussichtlich 2017 sollen sie abgeschlossen sein. „Hier obliegt uns die gesamte Absicherung der Baustelle, auch das ist für uns ein Auftrag von besonderem Stellenwert“, weiß Lars Resenberger, Leiter für Marketing und Vertrieb des Schönburger Unternehmens. „Für das Gebäudeensemble der Staatsoper besteht grundlegender Sanierungsbedarf. Unter der Einhaltung von denkmalpflegerischen Aspekten werden bautechnische Mängel beseitigt und die stark veraltete Gebäudeausstattung auf ein zeitge-

mäßes sicherheitstechnisches Niveau gebracht“, heißt es aus der Stiftung Oper in Berlin zu den Arbeiten. Verbessert werden auch die Barrierefreiheit, die Klimatechnik und der Brandschutz.

Gebäude gleichen Labyrinth

Gerd Fratscher, der als Sicherheitsmitarbeiter auf der Opernhaus-Baustelle für die City Schutz GmbH tätig und ein ausgewiesener Kenner der Geschichte der Staatsoper ist, gibt Auskunft über die weiteren Pläne: „Die äußere Bauform der Oper bleibt aus der Fußgängerperspektive erhalten. Der Zuschauersaal allerdings soll, auch um eine bessere Akustik zu erzielen, vergrößert werden.“ Dafür werde der Saal durch Anheben der historischen Decke erweitert. „Das Ge-

bäude wird in der Gestaltung mit Einbauten aus den 1950er Jahren ergänzt und wiedergeburtet“, heißt es seitens der Opernstiftung ergänzend. Auch für die Sicherheitsfirma ist die Baustelle eine Herausforderung, gibt es doch nur wenig Platz, gleichen die mit einer Vielzahl von Verstrebungen und Gerüsten gesicherten Gebäude teils Labyrinth. „Unsere Mitarbeiter sind sehr gut geschult und in das jeweilige Objekt umfassend eingewiesen, wir meistern das“, ist sich Zeuß sicher. Und das dürfte ebenso für den dritten Auftrag gelten, für den das Unternehmen bei entsprechenden Ausschreibungen den Zuschlag erhalten hatte: Ab sofort sind die Schönburger für die sicherheitsmäßige Betreuung aller Berliner Jobcenter zuständig.



Auch für die Sicherheit auf der Großbaustelle zur Gesamtanierung der Berliner Staatsoper Unter den Linden ist das Schönburger Unternehmen zuständig. Das Gebäude wird bis 2017 modernisiert. Eine Vielzahl von Gerüsten stützt die baulichen Hüllen innen (linkes Foto) und außen (rechtes Foto). Sicherheitsmitarbeiter Gerd Fratscher (mittleres Foto, rechts) kennt die Baustelle ganz genau.